

Ausstieg aus dem Lehrerberuf

Beitrag von „Tiffi“ vom 16. August 2010 23:13

Ich möchte hier nicht aufrechnen, wer es besser hat und wer nicht. Das führt zu nichts. Gymnasialkollegen haben ein erhebliches Korrekturvolumen und Grundschulkollegen jede Menge Schreibkram mit dem Erstellen von Gutachten . Und der Umgang mit den Eltern stellt mich mir auch nicht leicht vor, da sie schon früh(Grundschule) um jede Note kämpfen und auch an den Gymnasien recht klagwillig sind.

Viele Dinge würden sich für die meisten hier positiv gestalten, wenn die Strukturen sich änderten und es nicht nach dem Motto ging: Die Eltern haben immer das letzte Wort.

Eine Kollegin, die immer sehr gerne und auch engagiert gearbeitet hat, lässt sich ohne Zahlung von Bezügen verrenten. Sie hat das Glück , dass ihr Mann genügend verdient.

Diese Kollegin sagte mir , dass ein Ereignis ihr den Rest gab.

Eines Morgens las sie auf mehreren Plakaten: Frau....ist eine alte Votze!

Ich war entsetzt, weil sich diese Frau noch sehr für den Schüler, der dies veröffentlichte, eingesetzt hat.

Das Plakat war mehrmals ausgedruckt und hing an mehreren Stellen im Bereich der Schule.

Die Kollegin erstattete Anzeige. Was wird passieren? Nichts!

Und das ist , was auch mir den Job verleidet. Es passiert nichts, was immer sich Jugendliche heute erlauben! Und das ist gelinde gesagt eine Katastrophe!

Mir ist es ein Rätsel, warum sich so wenige Kollegen wehren.

Da ich noch keine Alternativen gefunden habe, werde ich nicht unter diesen Bedingungen arbeiten!!!!

Vielleicht sollte man ein solches Plakat mit Nennung des Namens mal im Internet veröffentlichen- dann weiß derjenige, was Rufmord bedeutet.

Also nicht alles hinnehmen-sondern sich aktiv zur Wehr setzen. Und notfalls auch über die Presse - auch wenn uns die freie Meinungsäußerung verboten ist. (obwohl dies eigentlich zu den Grundrechten eines jeden gehört)